

Nur Evke und Begleitung reisen in die Krim

Behindertes Kind Hendrik ist nicht reisefähig und erhält Therapie auf Tomtes Hof / ICH hat immer mehr Mitstreiter

Am 28. Juni soll die Therapiereise, unterstützt vom Kinderhilfswerk ICH, starten. Eine große Solidarität habe dies möglich gemacht, sagte der Vorsitzende.

ESENS/DK – Die Aktivitäten des auch im heimischen Bereich bekannten Kinderhilfswerks „International children help“ (ICH, www.int-children-help.de) werden immer breiter. Das erklärte jetzt Vorsitzender Dr. e. h. Dieter Kindermann in einem Pressegespräch. Mittlerweile hätten sich auch viele Ostfriesen dem Kinderhilfswerk als Mitglied oder als Unterstützer und Spender angeschlossen.

Diverse Kinder in Ostfriesland konnten bereits Unterstützung erfahren, durch Kleidung, Spielzeug oder auch etwas Süßes zum Fest. Ebenfalls verschenkte das national und international arbeitende ICH Teddys der Deutschen Teddystiftung „Good Bears of the world“ mit Sitz in Esens.

Die wohl zurzeit größte und populärste Maßnahme des Kinderhilfswerks ist das Ermöglichen einer Delphin-Therapie für Evke aus Esens (7 Jah-



Die Finanzierung der Therapiemaßnahmen für Evke und Hendrik sind auf einem guten Weg. Das erklärten v. l. Botschafter Fritz Backhaus, Botschafter Stephan „Hösti“ Höstermann, Vorsitzender Dr. e. h. Dieter Kindermann und Hendriks Vater, Stefan Behrends, jetzt in einem Pressegespräch im Esenser Ahnensaal.

FOTO: KIESÉ

re) und Hendrik aus Großheide (8 Jahre). Mit Unterstützung des ICH sollten beide behinderten Kinder im Sommer hierfür auf die Krim fahren, die ukrainische Halbinsel im nördlichen Schwarzen Meer. Für Hendrik, so Dr. Kindermann, habe sich allerdings aus

gesundheitlichen Erwägungen inzwischen eine Therapieumstellung beziehungsweise -änderung ergeben. „Hendrik ist nach letzten Befunden weder in der Lage eine Flugreise anzutreten, noch eine Fahrt, die über drei Stunden andauert, im Auto zu verbringen“, erklär-

te der ICH-Vorsitzende jetzt.

Damit sei die Reise für Hendrik auf die Krim sogar als lebensgefährlich einzustufen – eine Gefahr, die weder die Eltern, noch das Kinderhilfswerk auf sich nehmen wollen. „Der ICH hat sich in Absprache mit den Eltern von Hendrik dazu

entschlossen, alternative Therapiemaßnahmen für Hendrik auf Tomtes Hof in Norden sowie im Harz zu finanzieren.“ Auf Tomtes Hof geht es um die Begegnung von Mensch und Tier, wobei die Entwicklung sozialer und emotionaler Kompetenzen sowie die Entwicklung einer Verantwortlichkeit der Kinder und Jugendlichen gegenüber Tieren im Mittelpunkt steht.

Evke wird zusammen mit ihrer Mutter als Betreuerin nach jetzigem Stand am 28. Juni von Berlin aus in die Ukraine fliegen und dort ihre erste Delphin-Therapie absolvieren. Die heimische Ergotherapeutin Marion Martensen, die seit Jahren sowohl Evke als auch Hendrik betreut, möchte ebenfalls die Delphin-Wirkungsstätte Yalta und die Arbeit vor Ort kennenlernen. „Die Fahrt ist gesichert und finanziell auf einem guten Weg“, erklärte Dr. e. h. Dieter Kindermann dazu. Der heimische Botschafter des ICH, Physiotherapeut Fritz Backhaus, und er als Vorsitzender des Kinderhilfswerks, würden auf eigene Kosten ebenfalls für drei bis vier Tage vor Ort schauen, wie es ihrem Schützling ergeht.

Dr. Kindermann: „Möglich werden die therapeutischen Maßnahmen für Evke und

Hendrik, weil zahlreiche Einzelmaßnahmen zu einem Ganzen zusammengewachsen sind.“ So seien nicht nur die vielen Sammeldosen für die „Cent-by-Cent-Aktion“ hilfreich, sondern im Besonderen die verschiedenen Aktionen wie der Spendenaufruf der Steuerberater Esens-Jever zum 50-jährigen Bestehen der Kanzlei, das Benefiz-Handballspiel des TuS Esens, die musikalische Benefizveranstaltung mit dem Duo Leuchtfener und „Salzwasser“, die Veranstaltung im „Whisky“ und die Aktionen des „Bären-Hauses“ der Familie Franke. Auch der Esenser Cartoonist Hösti engagiert sich als Mitglied und Botschafter im Hilfswerk bundesweit für die gute Sache.

Vorstand und Botschafter betonten im Gespräch, dass im ICH die hohe Solidarität und die ausschließliche Ehrenamtlichkeit eine besondere Rolle spielen. Wichtig sei dem Verein, dass das Geld, das in der jeweiligen Region gesammelt wird, auch den Kindern in der gleichen Region zugute kommt. Auch nach der Aktion für Evke und Hendrik werde man sich für weitere Projekte stark machen und bitte daher um weitere Spendenbereitschaft.